Zeitschrift: Fachblatt für schweizerisches Heimwesen = Revue suisse des établissements hospitaliers

Herausgeber: Verein für Schweizerisches Heimwesen

Band: 49 (1978)

Heft: 2

Rubrik: Lesezeichen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Lesezeichen

Nenne mir dein Verhältnis zum Schmerz, und ich werde dir sagen, wer du bist. Ernst Jünger

Nur in unserer beschränkten Anschauung verteilt sich das Leben auf Jahre; in Wahrheit ist das Leben unser Werk. Paul Ernst

Die Hoffnungen guter Menschen sind Prophezeiungen, die Befürchtungen schlechter sind es auch. Björne

Leichter träget, was er träget, wer Geduld zur Bürde leget. Logau

Die niemals ihre Meinung zurücknehmen, lieben sich mehr als die Wahrheit. Joseph Joubert

Die Technik macht Riesenschritte, aber sie hinterlässt auch beängstigende Spuren.
Robert Schaller

Es gibt Wölfe und es gibt Schafe. Es ist für einen Menschen keine Ehre, das Schaf zu sein. Aber ich will es doch lieber sein als der Wolf.
August Strindberg

Halt an, wo laufst du hin, der Himmel ist in dir. Suchst du Gott anderswo, du fehlst ihn für und für. Angelus Silesius

Es hat noch nie einen Philosophen gegeben, der Zahnschmerzen geduldig ertragen konnte.
Shakespeare

Immer um die Weihnachtszeit ist es gut, Kind zu sein. Olof Palme

Wir kommen und greinen: das ist das Leben. Wir weinen und gehen: das ist der Tod.
Louis Aragon

Der Hochmut der Unwissenheit übersteigt den Hochmut der Wissenschaft weit.
Herbert Spencer

Was noch zu leisten ist, das bedenke; was du schon geleistet hast, das vergiss.
Marie Ebner-v. Eschenbach

Vernunft ist manchmal nichts anderes als der Mut zur Feigheit. G. B. Shaw

Wer nicht über die Zukunft nachdenkt, wird nie eine haben. John Galsworthy

Gut sein ist edel. Aber anderen zeigen, wie gut sie sein sollten, wirkt edler und macht nicht so viel Mühe. Mark Twain

Humorlosigkeit ist Mangel an Herzensgüte und unheilbar. Curt Goetz

Der sicherste Reichtum ist die Armut an Bedürfnissen. Franz Werfel

Es ist so leicht, andere, und so schwierig, sich selbst zu belehren. Oscar Wilde

Aufgaben und Funktionen (zum Beispiel Erziehung, Betreuung) ergibt.

Präsenzzeit: Der Arbeitnehmer hat sich an einem vom Arbeitgeber bezeichneten Ort aufzuhalten, hat aber nur eine Tätigkeit zu verrichten, wenn ausserordentliche Umstände dies erfordern.

Freizeit ist Zeit, in der der Arbeitnehmer sowohl über seinen Aufenthalt als auch seine Zeit frei verfügen kann.

Kriterium zur Abgrenzung von Präsenz- und Freizeit ist also nicht — wie der Anfrager anzunehmen scheint — die Intensität der Tätigkeit des Arbeitnehmers. Im vorliegenden Fall haben also die Erzieher recht.

Das Resultat meiner juristischen Antwort befriedigt mich nicht ganz (vgl. Bericht über den SVE-Fortbildungskurs «Arbeitszeitverhältnisse und pädagogischer Auftrag im Heim», Fachblatt 12/1977, insbesondere S. 341). Aber eben: Fiat iustitia, pereat mundus oder zu deutsch: Es lebe die Gerechtigkeit und sterbe die Welt. Meines Erachtens muss der Anfrager sein praktisches Problem (die Präsenzzeit, die die Erzieher verschlafen, ist zu teuer) anders lösen: Er vereinbart mit einem oder mehreren Heimfreunden oder Angestellten vom Hausdienst, dass diese gegen kleines Entgelt eine bestimmte Anzahl Nächte im Heim schlafen. *H. S.*

Rezension

Anschauliche Christologie

Empirische und theologische Aspekte zur Erzählbarkeit der Jesusgeschichte in der Grundschule

Die Publikation von Otto Wullschleger untersucht die Vorstellungen über Jesus beim Primarschüler. Sie kommt zum Ergebnis, dass neben religiösen Faktoren weitere Erfahrungen aus der Sozialisation das Jesusbild spontan bestimmen.

Wie sich diese Tatsache empirisch-wissenschaftlich, aber auch theologisch verstehen lässt und schliesslich in ein freies Erzählen von Jesus ausmündet, wird in den folgenden Teilen dargestellt.

Prof. Dr. Klaus Wegenast, Professor für Religionspädagogik an der Universität Bern, schreibt dazu:

Das Werk erbringt einen wichtigen Beitrag zur theologischen Erzähltheorie und zu einer Grundlegung des Unterrichts über Jesus in der Grundschule. Natürlich werden nicht alle begeistert sein über das Opus, da es gewissen überlieferten Vorstellungen des Jesusbildes zu widersprechen scheint, doch werden viele Lehrer zumindest nach den praktischen Vorschlägen greifen, die es ihnen ermöglichen, Jesus im Horizont des Denkens und des Wahrheitsbewusstseins, das ihren Schülern eigen ist, zu erschliessen. Das ist viel. (Verlag Sauerländer, Aarau, Verlag Diesterweg, Frankfurt am Main.)